

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheinung
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Gumbold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Gumbold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Zusatz-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 34.

Telephon
Nr. 19.

Sonnabend, den 1. Mai 1909.

Telephon
Nr. 19.

31. Jahrg.

Hundschau.

Deutschland.

Der Kaiser in Korsu. Aus Schloß Milleion wird gemeldet: Zur Frühstückstafel beim Kaiser waren Dienstag der König der Hellenen und die Königin geladen, die in Korsu eingetroffen waren, ferner der Kronprinz und die Kronprinzessin, Prinz Andreas, Prinzessin Andreas und Prinz Christoph von Griechenland. Die Kapelle der „Hohenzollern“ stellte die Tafelmusik.

Berlin, 28. April. Im Reichstag wurde heute über Sicherung der Bauforderungen von Handwerkern (Baubuch für jeden Neubau, Eintragung eines Bauvermerks bei Beginn des Baues, der die Wirkung einer Vorbemerkung zur Sicherung des Anspruchs auf hypothekarische Eintragung der Bauhandwerkerforderungen hat) verhandelt.

Berlin, 28. April. Im Abgeordnetenhaus stand gestern und heute die zweite Beratung des Kultusetats auf der Tagesordnung.

Das Herrenhaus trat nach langer Pause am Dienstag zur 6. Plenarsitzung zusammen. Es standen die Besoldungsvorlagen zur Debatte, die das Herrenhaus bekanntlich, wenigstens zum Teil, nicht ohne weiteres in der Fassung des Abgeordnetenhauses akzeptieren will, und schon diese Tagesordnung hatte eine gewisse Anziehungskraft ausgeübt. Zunächst wurden die beiden Parerverbesoldungs-gesetze unverändert und en bloc angenommen. Dann gab es eine Heftigkeit: Vor Eintritt in die Spezialdebatte über die Beamtengehältervorlagen nahm Finanzminister v. Rheinbaben das Wort, um gegen den Beamtentag vom 18. April Stellung zu nehmen. Herr v. Rheinbaben erklärte namens der Staatsregierung, daß auch den Beamten ein freies Wort nicht verweigert werden solle, die Form der jüngsten Kundgebung aber sei ungebührlich und unzulässig gewesen. Die Regierung behalte sich Maßnahmen gegen die beteiligten Beamten, die ja freilich nur die Verführten gewesen seien, vor. Der Minister stellte fest, daß die jegliche Erhöhung der Beamtengehälter Reich und Staat ungerechnet die Kommunen — mit 250 Millionen jährlich dauernd mehrbelastet. — Die Vorlage wurde unverändert nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Mittwoch stand im Herrenhaus die Beratung des Lehrerverbesoldungsgesetzes, das in der Kommission durchgreifend geändert worden ist, auf der Tagesordnung. Die Kommission hat das vom Abgeordnetenhaus beschlossene Prinzip der Verteilung der Staatszuschüsse an die Schulverbände nach dem Bedürfnis befestigt und die Regierungsvorlage, nach der diese Zuschüsse auch für die größeren Gemeinden bis zu 25 Lehrerstellen bestehen bleiben sollen, wiederhergestellt. Die dafür erforderlichen Mittel hat die Kommission durch Streichung der Amtszulagen von 100 Mark für alleinlebende Lehrer freigestellt. Weiter hat die Kommission die Mietsentschädigungen herabgesetzt und die Alterszulagen geändert.

Die Beratung wurde gestern Donnerstag fortgesetzt. Heute Freitag steht das Mantelgesetz auf der Tagesordnung.

Berlin, 29. April. (Zur Reichsfinanzreform.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der Finanzkommission lag ein national-liberaler Antrag vor, der an Stelle des konservativen Antrags auf Einführung der Wert-

zuchssteuer der Regierung auffordert, eine Erbschaftsteuer auf Deszendenten und Ehegatten einzuführen und soweit dadurch nicht 100 Millionen aufgebracht werden können, eine Wertzuwachssteuer auf Immobilien auszuarbeiten.

— Fürst Bülow hatte gestern längere Besprechungen mit den Parteiführern wegen der Reichsfinanzreform.

Oesterreich.

Wien, 27. April. Hier wurde gestern amtlich bekannt gegeben, daß zufolge Einladung Kaiser Franz Josephs Kaiser Wilhelm auf der Rückreise von Korsu einige Tage in Wien wohnen wird. Der Besuch wird nach dem 20. Mai stattfinden.

Wien, 27. April. Der deutsche Kronprinz fuhr gestern Abend 7 Uhr von Kaiser Franz Josef begleitet zum Diner beim Erzherzog Franz Ferdinand nach Schloß Belvedere. Der Kaiser kehrte bereits um 1/2 9 Uhr nach der Hofburg zurück. Der Kronprinz blieb bis 1/2 10 Uhr und fuhr dann mit dem Erzherzog Franz Ferdinand nach dem Nordbahnhof, von wo er die Rückfahrt nach Berlin über Oberberg, Ratibor und Breslau antrat.

Das freudige Ereignis in Holland! Eine Prinzessin angekommen!

Haag, 30. April. Heute früh kurz vor 7 Uhr wurde Königin Wilhelmine von einer Prinzessin entbunden.

Der Sultan abgesetzt!

Am Dienstag ist die Absetzung des Sultans Abdul Hamid erfolgt. Ein Salut von 101 Schuß verkündete nachmittags 2 1/2 Uhr den Thronwechsel. Kurz nach dem Abfeuern der Salutschüsse erschien eine Abordnung im Yıldızpalais. Im Namen der Nationalversammlung verkündete Esad Pascha die Absetzung des Sultans. Abdul Hamid erwiderte: „Ich bin seit Ernennung der osmanischen Konstitution niemals vom Wege abgewichen. Daß ich an dem Vorkommnis absolut unbeteiligt bin, will ich dadurch beweisen, daß von hier, nämlich vom Yıldız, nicht einmal eine Patrone abgefeuert wurde. Wenn meine Abdankung gewünscht wird, so geschehe Gottes Wille; nur müssen Sie mir die Zusage meines Lebens versprechen.“ Die Deputation zog sich hierauf zurück. Abdul Hamid befiel die Fassung, obgleich ihm die Hände zitterten. Er reiste Abends mittels Extrazug nach Saloniki, wo er bleiben wird.

Der neue Sultan Prinz Reshad wird den Namen Mohammed V. führen. Die ganze Garnison und alle mazedonischen Truppen waren am Nachmittag ausgerückt und bildeten vom Palais des neuen Sultans bis zur Pforte und weiter bis zum Kriegsministerium, wo Generalissimo Mahmud Schewket mit der ganzen Generalität den neuen Sultan erwartete. Später, hinter dem sich die Bevölkerung in Massen drängte und gemeinsam mit den Truppen jeden Kanonenschuß mit Weisfall begrüßte. Nachmittags 4 Uhr leitete Mohammed V. den Schwur auf die Verfassung. Die Generalität und die Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses waren anwesend. An der Seite des neuen Sultans befand sich der Großweir Lewfik Pascha und der Scheich ul Islam. Sultan Mohammed ist der nächstälteste Bruder Abdul Hamids. Dieser wurde am 22. September 1842 als Sohn des Sultans Abdul Medjid geboren, steht also im 67. Lebensjahre; der neue Sultan ist zwei Jahre

jünger, er wurde am 3. November 1844 geboren. Sultan Mohammed hat bisher das eintönige Leben türkscher Prinzen geführt. Hervorgetreten ist er in keiner Weise, weder politisch noch militärisch, obgleich er natürlich formell einen hohen militärischen Rang hat. Es wird nun zunächst von Interesse sein, zu sehen, wie sich der neue Sultan zu dem Jungtürkentum stellen wird.

Konstantinopel, 29. April. In militärischen Kreisen besteht die Absicht, den entthronten Sultan vor ein Kriegsgericht zu stellen. In diplomatischen Kreisen ist man dagegen bemüht, die Machthaber zur Milde sowohl gegenüber dem früheren Sultan als dessen frühere Umgebung zu stimmen, da sonst Erregungen im Volke hervorgerufen werden könnten.

Während die Arbeiten an der Neubildung des Ministeriums noch im Gange sind, entfaltet das jungtürkische Komitee mit Hilfe seiner Truppen eine lebhafteste Tätigkeit zur Vollstreckung seines Strafgerichts an den Urhebern und hauptsächlichsten Teilnehmern des Putschs von Osten. Es sollen gegen 10 000 Verhaftungen erfolgen. Mehr als 3000 sollen angehängt hingerichtet werden. Am ersten Tage der Regierung Mohammeds V. sollen bereits 200 Offiziere, 200 Unteroffiziere, 50 Soldaten, 70 Geistliche und 40 Polizeispitzel exekutiert werden. Hoffentlich beruhen diese Angaben zu einem guten Teil auf orientalischer Phantasie; denn ein so fürchterliches Blutbad müßte das moralische Ansehen der Jungtürken stark unter-spülen.

Der entthronte Sultan Abdul Hamid ist gestern Donnerstag in Saloniki angekommen. Während der Fahrt schien er um sein Leben sehr besorgt und äußerte, er rechne damit, daß ihm in Saloniki der Prozeß gemacht werde. Eine ähnliche Ansicht sprechen die Depeschen der amtlichen französischen Agentur aus; jedenfalls scheint Abdul Hamids Schicksal sehr ungewiß.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 30. April 1909.

§ (Stadtverordneten-sitzung) vom 28. April cr. Anwesend waren 14 Herren Verordnete; am Magistratsische die Herren: Bürgermeister Reiche, Ratmann und Stadthalter Z. Gregerath und Ratmann Gaering. Nachdem Herr Vorsitzender Fizia die Sitzung um 7 1/4 Uhr abends eröffnete, erfolgten zunächst Kenntnisnahmen und zwar: von der Holzübergabe vom 7. April cr. an die Firma Georg Szeczeban, von der Revision der Kammerei- und Sparkasse pro März cr. und von dem Schreiben der Landesversicherungsanstalt Schleifen betr. Bewährung von Darlehen, wonach letztere nur zu 4% ausleiht und Magistrat deshalb Abstand nimmt, dorkelbst ein Darlehn aufzunehmen. — Hierauf gelangten folgende Magistratsanträge zur Beschlußfassung: Der Umlegung eines Bürgersteiges an der linken Seite der Holzstraße (von Pöschla bis W. Hensel) wird im Prinzip beigetreten. Es sollen jedoch vorher Kostenanschläge über Beton- und Granitpflaster eingeholt bezw. die Arbeiten ausgeschrieben werden. Vor Ausführung der Arbeiten ist die Versammlung zu hören. Die Steinkosten dürfen incl. Bordsteine ca. 8 M. pro Quadratmeter betragen; dazu sollen die Anleger 2/3 beitragen, während die Arbeitskosten die Stadt-kommune allein tragen wird. — Der Anmel-

bung der in den städtischen Bureaus beschäftigten Gehilfen zur Ortskrankenkasse auf städt. Kosten wird zugestimmt, ebenso der Anstellung des Magistratsboten Viktor Frank aus Bauerwitz als Kassenbote und Hilfs-Vollzugsgeant hier selbst und derjenigen des Supernumerars Herrn Josef Kachel als Magistrats- und Vollzugsassistent. Die Gehaltsbezüge für die beiden neuen Beamten sind im Etat festgelegt. — Zur Anschaffung einer Nähmaschine mit Sprengvorrichtung, Gesteinskloppfabrikat, werden 980 M. bewilligt. — Die Anfuhr von Kohle nebst Einkaufsfeln wird an Herrn Juntola für 9 M. pro 200 Ctr. vergeben, die Lieferung nebst Anfuhr von Sand und Kies mit 1,40 M. pro Quadratmeter an den Hausbesitzer Stus von Hier. Die Vergebung der anderen städt. Materialien wird vertagt. — Die Reparaturkosten des Daches über dem Schüttboden des früheren Garnisonstalles (bei der Centrale) werden genehmigt. — Ob die Kosten für die Instandsetzungsarbeiten auf den beiden Hofräumen des Rathauses in Höhe von 470 M. bewilligt werden, soll die Baudeputation gehört werden. — Der auf ein Gesuch des Spielverbandes und eine Verfügung des Landrats hin erfolgte Magistratsantrag, für die Beteiligung von 2 Klagen der Volks- und 1 Klage der Fortbildungsschule am Spielfongreß in Gleiwitz eine städtische Beihilfe von 60 M. zu bewilligen, wird abgelehnt. Herr Vorsteher Fizia gab vor Beschlußfassung über diesen Punkt die Erklärung ab, daß sich die Versammlung mit dem Magistrat darin einig ist, die Pflege von Leibesübungen hierorts zu fördern und daß sie auch der Spielbewegung sympathisch gegenübersteht und bereit ist, diese gute Sache zu unterstützen. Die Entsendung von Schülkern zum Spielfongreß wird dagegen nicht für zweckmäßig gehalten. Herr Fizia beantragte, für turnerische und Spielzwecke für den hiesigen Ort einen Betrag von 75 M. zu bewilligen, welchem Antrage die Versammlung einstimmig beiztrat. Aus den Ausführungen war zu entnehmen, daß die Absicht besteht, in einem der städt. Gebäude einen Raum für Turnübungen herzurichten. — Nach einem Magistratsantrag soll die Straße der südwestlichen Ringseite vom Beschaffen Grundstück bis zur Post umgepflastert werden, desgleichen die sämliche Gasse zwischen den Grundstücken der Herren Bulla und Schult, letztere mit Anlegung eines Bürgersteiges mit Bordsteinen; die schadhaften Stellen auf der Ringseite vor den Grundstücken der Herren Schöckner und Bulla sollen ausgebessert und die Töpferstraße vom Solorzischen Grundstück bis zum Spritzenhause umgepflastert werden. Es wird hierzu eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Weigel, Gallus, Schleiter und F. Willar, welche gemeinschaftlich mit der Wegebaudeputation diesen Antrag prüft. — Das Ortsstatut betr. Reisekosten und Tagegelde der Kommunalbeamten wird dahin ergänzt, wonach die durch frühere Beschlüsse festgesetzten Beträge voll und ohne jeden Abzug zu zahlen sind. — Zur Verbesserung der Anlagen im Stadtwalde werden dem Verschönerungsverein 50 M. in bar und außerdem das notwendige Rundholz bewilligt. — Der Verpachtung des Hausgrundstücks am Walde an den Bahnarbeiter Wodekelt von hier für 120 M. pro 1909, je 135 M. für die beiden nächstfolgenden Jahre wird zugestimmt. — An Stelle des Stadtv. Herrn Gorgon, welcher vom 1. Juli von hier verzieht, wird Herr Vorsteher Fizia in die Fortdeputation gewählt. — Die Versammlung tritt im Prinzip dem Magistratsantrage bei, wonach die bereits früher hier bestandene, jedoch eine zeitlang aufgehobene Baugenehmigungs-Gebührenordnung wieder in Kraft gesetzt werden soll und wählt hierzu eine Kommission, bestehend aus den Herren Schleiter, Gorgon und Fizia, welche sich gemeinschaftlich mit dem Magistrat über die Fassung der Ordnung verständigen soll. — Zum Schluß wurden die Beantwortungen der von der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnungen pro 1907/08 gezogenen Montas verlesen und dem Rendanten die Decharge erteilt. Das Ortslagenbuch hat vorgelegen und zu Ausstellungen keinen Anlaß gegeben. Schluß der Sitzung: 10 Uhr.

§ (In den Ruhestand versetzt) wird vom morgigen Tage ab außer Herrn Gendarm-Wachmeister Kling auch Herr Gendarm-Wachmeister Zrmer; letzterer war über 4 Jahre am hiesigen Orte dienstlich tätig. — An Stelle des Herrn Kling tritt vom morgigen Tage ab Herr Gendarm-Wachmeister Wenzel aus Lubowitz, Kreis Ratibor, an Stelle des Herrn Zrmer Herr Gendarm-Wachmeister

Ditrich von der Gendarmerschule Wohlau, letzterer erst vom 1. Juli ab.

§ (Der Turnverein) hielt gestern Abend im Vereinslokale (Germania) die ordentliche Generalversammlung ab, welche der bisherige 2. Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Schenke, mit einem 3maligen „Gut Heil“ auf Sr. Majestät den Kaiser eröffnete. Zunächst fand die Rechnungslegung statt. Nach Nichtigkeitsbescheid wurde dem Kassenwart, Herrn Restaurateur Oppawsky, dankend Entlastung erteilt. Vor der Vorstandswahl gelangt zur Mitteilung, daß der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Pastor Zenderse, den Vorstoß aus amtlichen Gründen niedergelegt hat. (Aus demselben Anlaß hat Herr Pastor Zenderse auch den Vorstoß in der Ortsgruppe des Flottenvereins niedergelegt. D. Neb.) In den Vorstand wurden hierauf gewählt die Herren: Fleischer Lazarek als 1., Wagenbauer Herbert Schmidke als 2. Turnwart, Monteur Koisar Zeugwart, Lehrer Kolanowski Spielwart, Lehrer H. Schult 2. Spiel- und Schiwart, Restaurateur Oppawsky Kassenwart, Kammerer Pawlik Schriftwart. — Zum Vorsitzenden der Kommission zur Aufstellung des neuen Statuts wurde Herr Lehrer Kolanowski ernannt. — Den beiden Turnwarten wird zur Beschaffung von Lehrbüchern ein Betrag bis 10 M. bewilligt und alsdann die Generalversammlung geschlossen.

§ (Der Hypnotiseur und Suggestor Albert Krause), der zurzeit lebende hervorragenste Spezialist auf dem noch immer nicht erforschten Gebiete des Seelenlebens, gibt am Sonntag, den 2. Mai hier eine einmalige Soiree im Brauer'schen Saale. Herr Krause hat die besten Empfehlungen erster wissenschaftlicher Autoritäten, so des Hofrats Professor Dr. Preyer-Jena, des Reglerungs- und Medizinalrats Seemann-Oppeln, des Prof. und Geh. Rates Gyn. v. Bergmann-Berlin und anderer hervorragender Männer der Wissenschaft, aufzuweisen; er ist kein reisender Charlatan, sondern in Wahrheit in gewissem Sinne ein Wundermann, der überall sensationelle Erfolge erzielt. So suggerierte er, wie die „Oberschl. Volksstimme“ schreibt, am 2. Mai einem in Gleiwitz zum Besuch des Mendelsongkonzerts anwesenden auswärtigen Arzte, der in einem Moment mit Krause kam und als sein Können nicht glauben wollte, unbewußt einen solchen Widerwillen gegen Bier, daß der Beinschluß nicht einen Tropfen deselben herunterbrachte, zum eigenen Entsetzen, da er sich den plötzlich aufgetretenen Widerwillen nicht erklären konnte, bis Herr Krause den Bann löste und dem Herrn so schlagend die Macht der Suggestion bewies. Wer einen hochinteressanten Abend erleben will, dem können wir den Besuch des Abends — Herr Krause bleibt nur am Sonntag hier — bestens empfehlen.

§ (Das 25jährige Amtsjubiläum) begeht am 1. Mai cr. Herr Hauptlehrer P. Unger in Goldmannsdorf.

*** (Schwurgericht Ratibor).** Der Schneider Karl Kudek aus Sohrau hatte sich wegen Brandstiftung vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Staatsanwaltschaft war durch Staatsanwalt Waller vertreten. Die Verteidigung führte Justizrat Thienel. Der Angeklagte, welcher unverheiratet ist, hatte im Hause des Schuhmachermeisters Groszky in Sohrau eine Wohnung, bestehend in Stube und Küche inne, in welcher sich seine eigenen Möbel befanden. Er war gegen Feuersgefahr in der Provinzial-Feuersozietät in Sohrau versichert. Am 7. März verließ er gegen 6 Uhr morgens seine Wohnung und verrieth auf 2 Tage. Kurze Zeit nach seinem Weggange bemerkte seine Hauswirtin Brandgeruch und drang im Gewalt in die Wohnung. Hier brannten beide Vestellen. Das Feuer wurde gelöscht, so daß ein weiterer Schaden nicht entstand. Der Angeklagte wurde überführt und unter Verfassung milderer Umstände, da derselbe die Tat leugnete und jede Zuzugabe als unwahr hinstellte, zu zwei Jahren Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

*** (Zwei Brüder zum Tode verurteilt.)** Ein in den Einzelheiten gerabau bestialisches Verbrechen beschuldigter Dienstag das Schwurgericht Ratibor. Des Mordes waren die Gebrüder Bergarbeiter Franz und Anton Paprotny aus Jabrze, beide auf der königlichen Vaise-Grube beschäftigt, angeklagt. Im Bilschöwitzer Walde hatten sie gemeinschaftlich die Geliebte des ersten, erst 25jährigen Angeklagten, die unverheiratete Schneiderin Marie

Jaskulla in der grausamsten, kaum wiederzugebenden Weise ermordet. Die Leiche hatten sie dann zum Teil verbrannt. Zu der Verhandlung, die Landgerichtsdirektor Schmidt leitete, waren 17 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Hölle, ein Bruder des Kultusministers. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden hin gab der 29 Jahre alte ledige Franz Paprotny die unglaublich klingende Schilderung aller Einzelheiten des planmäßig vorbereiteten Verbrechens. Er unterhielt seit seinem Schulaustritt eine Reihe von Liebesverhältnissen, von denen das mit der Viktoria Boscha in Niederwilcza nicht ohne Folgen blieb. Als 18-jähriger Burfche mußte er 850 M. seines Erbteils zur Bestreitung der Alimentationsprüche verwenden. In Jabrze näherte er sich der Grubenarbeiterin Anna Mandel. In der Zeit vom November 1907 bis Ende August 1908, während er mit der Mandel in Streit geraten war, bahnte er das Verhältnis zu der Jaskulla, dem Opfer der Mörder, an. Die Jaskulla war eine Freundin der Mandel und sprachte den Liebesstreitungen des Paprotny unbedingten Glauben. Diese wohnte als Schneiderin bei ihrer verheirateten Schwester in Jabrze. Bald übte sie sich Mutter und reiste, um der Entdeckung der Schwande zu entgehen, zu Verwandten bei Groß-Strehlitz. Paprotny versöhnte sich aus wieder mit der Mandel. Paprotny wurde von der Jaskulla fortgesetzt gedrängt, das ihr gegebene Versprechen, sie zu heiraten, einzulösen. Er nahm seine Zusage zu leeren Ausreden; er wollte vorerst abwarten, ob er endlich als Vater in Betracht kommen könne. Einige Tage vor dem Mordtage kam die Jaskulla nach Jabrze zurück. Sie annahmer Brief, den Paprotny erhielt, sprach davon, daß die Jaskulla schon gerichtliche Schritte einkleitete und einen Vormund bestellen wollte. Er habe nun daran gedacht, welche große Opfer er bei der Niederkunft des Mädchens zu tragen gehabt hätte. Die letzten Ersparrnisse aus der Erbschaft habe er nicht gera hergeben wollen. Als er den Brief erhalten, 3 Tage vor dem Mordtage, habe er sich fest vorgenommen, die Jaskulla zu iden. Eigenlich habe er aber den Plan schon Mitte Februar gefaßt. In der Grube habe er mit seinem Bruder die fatale Situation besprochen; der habe ihm geraten, die Jaskulla aus dem Wege zu räumen. Oft hätten sie die Mordpläne besprochen. Der Bruder habe auch gesagt, daß zur Ausführung der Tat zwei gehörten, und sich ihm als Opfer angeboten. Drei Tage danach sei Anton mit neuen Vorschlägen gekommen. Die Jaskulla sollte im Walde bei Wohlau ermordet werden. Die Leiche wollten sie in einem alten Gebäude verbrennen. Eine Art wurde in der Grube geschliffen. Mit dieser sollte der Körper zerhackt werden. Die einzelnen Teile hätten sie Stückweise vernichtet, den Kopf in ein Erdloch schmeißen wollen. Am Donnerstag vor dem 6 März, dem Sonnabend, sei er zu der Jaskulla gegangen, um sie für den Spaziergang nach Bilschöwitz zu bestellen, auf dem die Angeklagten sie ermordern wollten. Er habe sie eingeladen zur Fahrt nach Niederwilcza, damit er sie als künftige Schwägerin seiner Eltern vorstelle. Eine Wohnung und Möbel hätte er auch in Aussicht. Zeugen hörten, wie er sich von der Jaskulla mit den Worten verabschiedete: „Frauchen, es wird noch alles gut werden. Ich werde dich heiraten.“ Der Angeklagte gab zu, daß er ernstlich gar nicht diese Absicht jemals gehabt hätte. Am Freitag leit Anton wieder zu ihm gekommen. Sie seien sich einig geworden, sie zu erwürgen und die Kleider zu verbrennen. Am Sonnabend habe er sich 10 Mark von einem Vogelfreund geliehen. Für diesen Nachmittag sei der Ausflug geplant worden. Das Zusammentreffen mit dem Bruder habe er als zufällig hingestellt. Als dieser mit der Jaskulla in einem Restaurant wartete, sei er, Anton, in die Wohnung der Schwester der Jaskulla gegangen. Dort habe er bei dieser den Eindruck des zum Besten gehaltenen Bräutigams hervorgerufen, um die Spuren zu verwischen. Er habe gescholten, daß die J. nicht zum Rendezvous erschienen sei. Der Erstangeklagte machte nun eingehend Mitteilungen über die Fahrt nach Bilschöwitz, von wo aus die drei den Weg in der Richtung nach Niederwilcza einschlugen. In Bilschöwitz nahmen sie für 40 Pf. Schnaps zu sich. Anton kaufte für 10 Pf. Petroleum, das er in einer Ungarweinsflasche an sich nahm. Etwa 600 Meter von der Chauffee entfernt, seitwärts von Niederwilcza, in dem dem Herzog von Ratibor gehörigen Bilschöwitzer Walde, auf einem schmalen, wenig begangenen Wege saßte Franz die J. an den Hals und warf sie zu Boden, der etwas zurückgebliebene Anton kam nun hinzu und beide würgten gemeinsam das Mädchen. Anton steckte ihr die Faust in den

Mund. Sie hielten ihr solange die Kehle zu, bis sie glaubten, daß die J. tot sei. Die Weiber lag noch 2 bis 3 Minuten an dem Orte, dann schleppen sie dieselbe feldwärts in den Wald hinein, begossen den oberen Teil und das Gesicht mit Petroleum und zündeten sie an. Dann schleppen sie die Leiche in eine Art Fichtenhöhle. Nachher begaben sich beide auf den Weg in das erteilte Haus nach Niederwilcza. Abends 12 Uhr kamen beide nachhause und schliefen bis 8 Uhr morgens. Am Morgen unterstellten sich die Gebrüder über die Fortführung des Mordes Galksta aus Zabrze, die am Tage vorher stattgefunden hatte. Nach Zabrze zurückgekehrt, sprach Franz sogleich wieder bei der Schwärze der Ermordeten vor und erkundigte sich darnach, wie die „Marie“ sich befände. Anton ließ den Franz, als die Tat ruchbar zu werden drohte und inagwischen der entfehlige Fund bekannt geworden war, sich das Leben zu nehmen, ihn aber nicht zu verraten. Als Franz W. hörte, daß man ihn suchte, stellte er sich der Polizei, vor der er seine Unschuld beteuerte. Nach einigen Tagen legte er ein umfangreiches Geständnis ab, bei dem er auch jetzt verblieb. Der Zweitang-Klagte Anton Paprotka will seinem Bruder leblich mit Nachschlägen gedient haben. Während er zuerst nur zugab, die J., als sie vom Bruder gewürgt wurde, an der Hand gehalten zu haben, gestand er später ein, auch am Würgen beteiligt gewesen zu sein. — Die Sachverständigen befanden übereinstimmend, daß das Würgen nicht die Todesursache gewesen sei. Diese sei vielmehr zu suchen in der Verbrennung und in der Bauchverletzung, die zweifellos zu Begebenheiten beigetragen worden seien, denn eine Blutergussion hätte nach dem Würgen stattgefunden, das nur die Besinnungslosigkeit haben könne. Die Art der Verletzungen des Unterleibes sind so ernstlich, daß sie hier nicht wiedergegeben werden können. Der obere Teil des Körpers und das Gesicht waren buchstäblich gebraten. Durch den Jungen Labarant Mlaga-Zabrze wurden die Spuren entdeckt. Dieser konnte die Totkassa und traf die drei auf dem Ausflug nach Wladowitz. Die Totkassa erhielt von den ihnen bekannten Familien ein gutes Beerdigungszug. Die Beweisaufnahme nahm drei Stunden in Anspruch. Den Geschworenen wurden 16 Schuldfragen vorgelegt. Nach nur 15 Minuten Beratung brachten die Geschworenen die schwerwiegendsten Fragen. Demzufolge wurden beide Angeklagte zum Tode und zum dauernden Verlust der Ehrenrechte verurteilt. Ruhig, wie sie sich die ganze Verhandlung hindurch gezeigt hatten, nahmen sie das Todesurteil auf. Nur die zahlreich erschienenen Verwandten der Gebrüder brachen in Schreien aus. Abends 7 1/2 Uhr war die Verhandlung beendet. — Die Verurteilten haben auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet. Die Urteile sind dadurch rechtskräftig geworden.

(Der neue Fahrplan.) Vom 1. Mai ab gibt es einen neuen Eisenbahnfahrplan. Wer also in diesen Tagen sich einen Reisepass für den kommenden Sonntag und für den Malanfang ausarbeiten will, schaue auf die neuen Zeitangaben. Ist er meistens auch nicht viel verändert, der Zufall kann es doch wollen, daß man um einer Aenderung von ein paar Minuten willen sitzen bleibt.

(Schwer geprüft.) Im Laufe der vergangenen Woche hat Hausbesitzer Golly zu Charlottenhof bei Königshütte seine Ehefrau und zwei Kinder durch den Tod verloren.

(5 Jahre Zuchthaus wegen 1,55 M.) Wegen Straßenraubes hatte sich am Montag der erst 19 Jahre alte Hirschberger Franz Gebado aus Königshütte vor dem Bentheimer Schwurgericht zu verantworten. Der Ang. klagte ist ein ganz verkommener Bursche, der trotz seiner Jugend vom Arbeiten herzlich wenig hält und wegen Diebstahls schon zweimal verurteilt ist. Am 1. Februar d. J. hat er den ganzen Tag in dem Goldschmied Schank in Königshütte gefressen und ließ sich von anderen Schnapsbrüdern freihalten. Bei dieser Gelegenheit sah der Angeklagte, wie der Gastwirt dem 64 Jahre alten Arbeiter Drehmer, der den Kleinsten an dem Schank vom Gise frei gemacht hatte, eine Mark bezahlte. Als gegen Abend Drehmer den Schank verließ, folgte ihm Gebado und an einer dunklen Stelle auf der Bahnhofsstraße schlug er den alten Mann zu Boden und raubte ihm das Bortemnonale mit 1,55 Mark. Mit dem Raube begab sich der Straßenräuber nach dem nächsten Schank und setzte ihn in Schnaps um. Die Geschworenen verurteilten den Angeklagten milderbende Umstände. Das Urteil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus.

(Dreizehn Jahre Zuchthaus!) Der Schneider Walbert Piotrowski aus Wollstein

wurde vom Schwurgericht in Meseritz zu dreizehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte beim Wildern den Gendarmenwachmeister Schwitz erschossen.

(Zum Tode verurteilt.) Das Schwurgericht Meseritz verurteilte den Drehorgelspieler Johann Mann wegen Mordes zum Tode. Mann, der vollständig erblindet ist, hatte am Abend des 27. Januar im Gemeindepause in Schmiltz seinen schlafenden Großvater, den 81jährigen Drehorgelspieler Anton Heinz, durch Verblende auf den Kopf geschlagen. Der Entsetzte hatte die Tat verübt, weil er glaubte, daß sein Großvater ihn beim Ankauf einer Drehorgel betrogen habe.

(Im Traume zum Mörder geworden.) In Böhmisch-Wlitz erschlag Nachb. der Töpfer Johann seine 28 Jahre alte Wirtin. Er hörte ihr die Klinge eines Messers wiederholt in die Brust. Früh fand man den Täter blutbesudelt ruhig im Bett schlafend. Das blutige Messer hatte er noch in der Hand. Er behauptete, von der unheiligen Tat absolut nichts zu wissen und hat diese ansehend in traumhaftem Zustande verübt. Johann lebte mit seiner Wirtin im besten Einvernehmen und es fehlt jedes Motiv zur Mordtat.

Gelassowitz, 29. April. Am 25. d. Mts. brante die dem Pastor Müde. gehörende Schraube total nieder.

Rybnik, 29. April. Die Diebstahle in Rybnik mehren sich. Am Sonntag wurde in die Parterrewohnung des dem Ziegelmacher Dubel gehörigen Wohnhauses auf der Gleiwitzerstraße eingebrochen, während die Bewohner des Hauses einen Spaziergang unternehmen hatten. Die Türen wurden durch Nachschlüssel geöffnet, verschlossene Verklammern und Kommoden erbrochen und Geld und Goldschmuckgegenstände entwendet. Ein weiterer Diebstahl wurde am Sonntagabend ebenfalls auf der Gleiwitzerstraße ausgeführt. Es wurde aus einem Stalle 1 Flegel und 15 Hühner gestohlen.

Beuthen OS., 29. April. Der Oberste. sischen Genossenschaftsbank hier gehören nach dem neuesten Geschäftsbericht 20 Einzelgenossenschaften an. Der Umsatz betrug im Berichtsjahre 35 036 822 Mark. Bei der Preußensasse wurde ein Kredit von 338 864 Mark in laufender Rechnung in Anspruch genommen, außerdem wurden 1187 Wechsel im Betrage von 2 059 847,35 M. diskontiert. Der Schuldverehr ist ebenfalls eingehend worden. Die Bank hat einen Ueberfluß von 8501 Mark erzielt. Ueber seine Verwendung wird die Generalversammlung am 2. Mai in Schwentochlowitz Beschluß fassen.

Standesamt-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.

Am 27. April dem Tischler Theophil Piga ein Sohn.

Geschlehen.

Am 26. der Tischler Johann Kojwal und die unverheir. Julie Wagner, beide von hier; am 28. der Bäckermeister Julius Krautwurst aus Gleiwitz und die unverheir. Hedwig Gröhlitz von hier.

Sterbefälle.

Am 26. der Tischler Franz Bayer, 30 Jahre 9 Monate alt; der Pfleger Anton Kossik, 41 Jahre 3 Monate alt; am 27. Marie, Tochter des Hausbesizers Joseph Szajglog, 15 Jahre alt; am 28. der Pfleger August Philipp, 59 Jahre 4 Monate alt.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die **Gemeindesteuerverliste** für 1909, enthaltend die mit einem Einkommen unter 900 Mark veranlagten Personen des hiesigen Stadtbezirks, liegt gemäß § 75 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 während 14 Tagen und zwar vom **24. April bis einschließlich 7. Mai 1909** in unserer Rämmerkassette zur Einsicht aus.

Einsendungen gegen diese Veranlagung müssen während der Ausschlussfrist von 4 Wochen (28 Tagen), mit dem 24. April er. beginnend, beim Vorsitzenden der Veranlagungskommission in Rathbor angebracht werden.

Später erfolgende Reklamationen haben keine rechtliche Wirkung und können Einsprüche an den Magistrat gegen den fingierten Satz nach Zustellung der Steuerzettel nicht mehr berücksichtigt werden.

Sohrau OS., 21. April 1909.
Der Magistrat.
Reich.

Be k a n n t m a c h u n g.

Die **Teerung des Daches** der Centrale (ca. 2500 qm) ist zu vergeben.

Offerten nehmen bis zum 6. Mai er. entgegen.
Sohrau OS., den 30. April 1909.
Der Magistrat. Reich.

Be k a n n t m a c h u n g.
Der **Streu- und Reisigverkauf** des diesjährigen Glaselstages findet **Dienstag, den 4. Mai er., von nachmittags 1 Uhr ab** an Ort und Stelle statt und laden wir Kauflustige hierzu ein.

Sohrau OS., den 29. April 1909.
Der Magistrat. Reich.

Danksagung!
Allen, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des **Tischlers Franz Bayer** ihre Teilnahme bekundet haben, insbesondere aber dem hochw. Herrn Kaplan Loch, den Jungfrauen und Allen, welche den Verstorbenen zu Grabe geleitet haben, sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Sohrau OS., den 30. April 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.
Annahme in Sohrau OS. bei **S. Berger, Inh. H. Schleler**
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Färberei und Chemische Waschanstalt.

Bildhübsch
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Villemilch-Seife** von Bergmann & Co., Kadebeul A. St. 50 Pf. in der **Adler-Apotheke.**

Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen

und die befandige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen
Herzlich erprobt!
Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.
Paket 25 Pfg. bei **Paul Hellig, Kolw.-Hdlg. in Sohrau.**
Joh. Russ " " " "

Flechtenfranke
trockene, nasse Schuppenflechten und das so unerträglichste „Gautleiden“ heilt unter Garantie (ohne Verunsicherung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer Erfahrung. Auf das Herstellungsverfahren wurde mir **Deutsches Reichspatent Nr. 136328** erteilt. **R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg, Kantstraße 97.**

Rheumatis- u. Gicht-Leidenden
teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.
Frl. Marie Grünauer
München, Pilsenerstraße 2/II.

Brennabor

vereinigt nach Aussage der
Weltmeister
alle wünschenswerten Vorzüge.

Arbeiterzahl 2500



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Vertreter
für Sohrau OS.
S. Berger
Inh.
H. Schleier.

Brennabor

wird vor dem Verkauf
stets nochmals auf seinen
leichten Lauf u. auf seine
Zuverlässigkeit geprüft.



Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.

Raucht
Réunion-Cigaretten
Grandes Cigarettes

VINETA-CRÈME-5PE VINETA N° 30-3PE FINISH N° 4-4.FE.

Staubtuchbehälter.
Brandmalerei & Kerbschnittartikel
in reichhaltigster Auswahl bei:
Joseph Bayer,
Tischlerei und Sarg-Magazin, Sohrau OS.
Illustrierter Katalog zu Diensten.
Größe 19 x 14 x 11 Ctm
Preis vorgez. Mk. 1.20



**Freiw. Feuerlösch-
u. Rettungs-Berein**
Sohrau OS.

Montag, den 3. Mai cr.,
abends 6 1/4 Uhr

Uebung

der III. Abteilung.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird bestraft.
Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 4. Mai cr.,
vormittags 10 Uhr

werde ich in Sohrau vor dem Brauer'schen
Gasthause (anderweit gepfändet)

- 1 Flügelinstrument,
- 3 Kleiderschränke,
- 1 helle und 1 dunkle
Kommode

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 30. April 1909.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Zum Spielfursus

empfehle in großer Auswahl:

- Sporthemden**
- Sportmützen**
- Sportgürtel.**

S. Berger, Inh. H. Schleier
Ring 2 Sohrau Ring 2

Mein auf der Pfeffer Straße in Sohrau
gelegenes

Hausgrundstück

nebst 2 Morgen Garten will ich sofort aus
freier Hand verkaufen.

Johann Borzutzki,
Gasthausbesitzer,
Rodeisch Kreis Pleß.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern und Küche ist zu vermieten
und 1. Juli zu beziehen.

verw. Gasthausbes. Dehner.

Radfahrer-Verein Sohrau OS.

Dienstag, den 4. Mai cr.,
abends von 8-10 Uhr:

I. Jahrsabend.

Sammelplatz: Vereinslokal, Gasthaus Sollorz.

Donnerstag, den 6. Mai cr., abends 8 Uhr:

Verammlung

im Vereinslokal.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.



Morgen Sonnabend!

Großes

Schweinschlachten.

Vormittags von 9 Uhr ab: Wellfleisch
und Wellwurst, abends

Bratwursteffen

bei musikalischer Unterhaltung.

Es ladet ergebenst ein

Franz Kutz, Gasthausbesitzer.

Osram-Lampen

Glühlampen
mit 70%
Strom-
Ersparnis

sind wieder erhältlich und kosten von jetzt ab
nur M 3,00 und sind in allen Lagen brennbar.
S. Berger Inh. H. Schleier.

Breiteier von Hiesigenenten

à Stück 13 Pf.,

Puteneier
à Stück 15 Pf. verkauft

Dom. Timmendorf
bei Sohrau OS.

Ein Knabe

mit guter Schulbildung, welcher Lust hat, die
Buchdruckerkunst gründlich zu erlernen, findet
sofort oder Dstern Aufnahme in
P. Hunold's Buchdruckerei.

Zum baldigen Antritt suche ich

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Familie.

Josef Düring, Ratibor,
Kolonialwaren und Delikatessen.

Brauere Saal.
Sonntag, den 2. Mai 1909,
Abends 8 1/4 Uhr
**„Ein Ausflug
in das
Seelenleben.“**
Experimental-Vortrag
über
Wach-Suggestion
(Das ist das vielumstrittene
Gegenstück der Hypnose und der
hypnot. Suggestion) von **Albert
Krause**, rühmlichst bekannt
durch seine Darstellungen i. d.
Nachbarstädten.
Alle Welt spricht von Sugges-
tion, ohne doch recht zu wissen,
um was es sich eigentlich handelt.
Ein richtiges Urteil über diese
wichtigen Lebenserscheinungen
sollte aber heut zu Tage jeder
Gebildete sich zu erwerben suchen.
Daher laden wir auch die geehrten
Damen sowie die gebildete Jugend
zur Wahrnehmung der voraus-
sichtlich nie wiederkehrenden Ge-
legenheit höflichst ein.
Preise der Plätze im Vorver-
kauf: I. Platz (Sperrsitze) M. 1.—,
II. Platz M. 0,75. An der Abend-
kasse I. Platz M. 1.25, II. Platz 1.—.
Schüler- und Lehrlingskarten (nur
an der Abendkasse) 40 Pf.
Der Karten-Vorverkauf befindet
sich bis Sonntag abends 7 Uhr
bei Herrn Brauer.

Dembina.

Sonntag, den 2. Mai cr.
Großes Vorkbierfest
nebst Gratisverlosung eines Ziegenbocks.
Bocktappen gratis.

Vorzüglihe Waibowle
sowie diverse Torten mit Schlagobaze am Plake.
Es ladet ergebenst ein

Johann Siekiera.

Salaten aller Art gibt

MAGGI'S Würze,

einen sonst nichterreichbaren Wohlgeschmack
u. werden bekömmlicher. In Originalflaschen
und nachgefüllt bestens empfohlen von

W. Piotrosinski, Ring 5.

Einkommensteuer-Reklamations-Formulare
sind zu haben in
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei.

Patent-Ernteseile mit Holzberührung.
Das Wichtigste und
Beste der Welt. — Vertreter gesucht. —
Garbenbänderfabrik Nördlingen
(Weyern). Muster gr. und franko.

Meine Ladeneinrichtung

bestehend aus 3 Glasschränken, Regal
und Ladentischen, ist im Ganzen oder
geteilt sehr billig zu verkaufen.

Ernestine Fränkel.

2 Stuben und Küche
sind im Hinterhause zu vermieten und 1. Juli
zu beziehen.

verw. Marie Oppawsky.